

# Kritik an Tempolimits und Verkehrsknoten

Behörde sammelt seit Mitte November im Internet unter [bremen-bewegen.de](http://bremen-bewegen.de) Anregungen

Seit Mitte November sammelt die Verkehrsbehörde auf der Internetseite [www.bremen-bewegen.de](http://www.bremen-bewegen.de) Verbesserungsvorschläge für das Bremer Verkehrsnetz. Links der Weser haben bereits viele Bürger diese Möglichkeit genutzt und Kritik an zahlreichen Punkten der sechs Stadtteile von Obervieland bis Seehausen geäußert. Darunter sind altbekannte Ärgernisse, aber auch Vorschläge, die die Politik bislang weniger im Fokus hatte.

VON KARIN MÖRTEL

**Links der Weser.** Noch bis Ende Januar können Bremer der Verkehrsbehörde über die Internetseite [www.bremen-bewegen.de](http://www.bremen-bewegen.de) mitteilen, was die Planer am Verkehrsnetz verbessern sollen. Auf diesem Weg erhofft sich der Verkehrssenator Anregungen, die bei der Entwicklung des neuen Verkehrsentwicklungsplanes berücksichtigt werden können. Eine Abstimmung, so hieß es bei der Einführung Mitte November aber vorsorglich, sei das digitale Angebot nicht. Ein Blick auf die Übersichtskarte macht deutlich: Im Bremer Süden haben zahlreiche Menschen bereits die Gelegenheit genutzt, ihrem Unmut über Mängel in der Verkehrsplanung Luft zu machen. Unter den Top-Fünf der am meisten diskutierten Kritikpunkte finden sich gleich zwei wieder, die den Bereich Links der Weser betreffen: Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der A1 und die Verkehrsführung am „Neustädter Knoten“.

Unter den Namen „Christopher Pross“ und „Toko“ bemängeln zwei Autofahrer, dass das Tempolimit auf der A1 mit 120 Stundenkilometer den Sinn einer automatischen Verkehrsregelung infrage stelle. Eine Haltung, der insgesamt etwa 300 weitere Internetnutzer zustimmen. „Toko“ fordert sogar, dass „gerade in den frühen Morgen- und späten Abendstunden die Geschwindigkeitsbegrenzung aufgehoben werden sollte.“ Eine Meinung, der sich immerhin 73 weitere Bürger angeschlossen haben. 20 Besucher der Internetseite widersprachen dieser Haltung jedoch bereits per Mausklick. Denn im Widerspruch zu dem Wunsch, schneller fahren zu dürfen, sehen Anwohner ihr Ruhebedürfnis. Mangelnder Lärmschutz an der A1 ist daher ein weiteres Thema, das die Südbremer bewegt. Mehrere Internetnutzer beschwerten sich über den erhöhten Lärm seit dem Ausbau der Strecke sowie den mangelnden Schutz durch fehlende oder unzureichende Lärmschutzwände am Rande von Kattensen, Habenhausen und anderen Bereichen.

Der zweite große Verkehrsaufreger des Bremer Südens betrifft den „Neustädter Knoten“, der die A281 mit der Neuenlander Straße und der Hochstraße B75/B6 verknüpft. Hier knubbeln sich ganze 13 Beiträge, die auf verschiedene Gefahren für Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer hinweisen sowie die Gesamtplanung allgemein schlecht bewerten. Von den etwa 200 Zustimmungen hat „Mittmann“ mit 163



Tempo 30 in der Kattenturmer Heerstraße: Die lärmgeplagten Anwohner sind zufrieden, die Autofahrer können sich damit nicht anfreunden. Die von Internetnutzern empfohlene Umfahrung über die A1 stößt auf wenig Gegenliebe im Netz. FOTOS: WALTER GERBRACHT

die meisten Befürworter für seine ironische Wortwahl zu dem „Irrsinn“ vor Ort an seiner Seite. All jene, so seine Ansicht, die an der Konzeption des Knotens beteiligt gewesen seien, gehörten „geteert und gefedert.“ Wenn die Verkehrsbehörde Wort hält und die fünf bremenweit am meisten diskutierten Themen auf den anstehenden Bürgerforen tatsächlich auf die Tagesordnung setzt, gibt es derzeit noch Chancen, dass die kritisierten Abbiegeverbote des Knotenpunktes und die daraus resultierenden Umwege für Autofahrer, Schleichverkehr durch Wohnstraßen sowie Gefahrenpunkte für Radfahrer und Fußgänger erneut öffentlich diskutiert werden.

## Thema „Straßenbahnverlängerung“

Ein ebenfalls heiß diskutierter Punkt ist die geplante Straßenbahnverlängerung in Huchting. Das Thema hatte den Stadtteil im vergangenen Jahr fest im Griff – nun setzen Befürworter und Gegner offensichtlich ihre Auseinandersetzung im Internet fort. Auslöser war der an der Haltestelle Roland-Center platzierte Beitrag von „Straßenbahnfahrer“, der sich darauf freut, „dass die Linien 1 und 8 endlich verlängert werden.“ Immerhin: 66 Menschen stimmen bis-

lang dieser Einschätzung zu. Allerdings handelt es sich um einen der wenigen Einträge auf der Internetseite, dem mehr Besucher widersprechen als zustimmen. Mittlerweile sind es 123, die eine gegenteilige Haltung einnehmen. In den zahlreichen Kommentaren gibt es einen Schlagabtausch: der gute Ringbusverkehr, Anwohnerinteressen der künftigen Trasse, hohe Baukosten und die Hoffnung auf eine bessere Anbindung von Huchtings geografischer Mitte sind nur wenige der genannten Argumente beider Seiten.

Ebenfalls kontrovers geht die Diskussion um die Kattenturmer Heerstraße vonstatten. Mit dem noch recht frisch beschlossenen Tempo-30-Limit zur Entlastung für die lärmgeplagten Anwohner können sich einige Autofahrer nicht so recht anfreunden. Die von anderen Internetnutzern empfohlene Umfahrung über die A1 stößt dennoch auf wenig Gegenliebe. Einigkeit besteht dagegen bei der Forderung nach einem schnellen Ausbau der Entlastungsstrecke B6n in der Tunnelvariante. Auch der Weiterbau der A281 samt Wesertunnel bei Seehausen kann vielen Internetnutzern nicht schnell genug gehen.

Die Woltmershauser bewegt dagegen

ein völlig anderes Tunnel-Problem: Täglich müssen viele das „Nadelöhr“ Pusdorfer Tunnel passieren, um ihren Stadtteil Richtung Innenstadt verlassen zu können. Doch dieser ist zu Stoßzeiten häufig blockiert, bemängelt „Iltis“. Besonders wenn Lasterfahrer im Schnecken tempo versuchen, das niedrige Bauwerk unbeschadet zu passieren. Eine ganz andere Idee haben dagegen „Cordula“ und 53 ihrer Mitstreiter. Sie schlagen vor, die Straßenbahn nach Woltmershausen wieder einzuführen. Eine Garantie dafür, dass dieser und die weiteren Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden, gibt es allerdings nicht.

Zusätzlich zum digitalen Angebot können Interessierte sich zunächst in der realen Welt während eines Bürgerforums über den Verkehrsentwicklungsplan informieren und ihre Ideen einbringen. In den darauffolgenden Monaten entwickeln die Planer dann Maßnahmen für die Zukunft, die wiederum öffentlich diskutiert werden.

Der Workshop für das komplette linke Weserufer findet am Donnerstag, 24. Januar, von 18.30 bis 21 Uhr im Rotes Kreuz Krankenhaus, Forum K, St.-Pauli-Deich 24, statt.